

5. / I. 1917

Die Approbitionierung im Kriege.**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die Zufuhren an Gärtnerwaren, welche noch immer durch das anhaltende schlechte Wetter beeinträchtigt waren, reichten für die lebhafteste Nachfrage nur knapp aus. Dagegen waren die Bahnzufuhren an ausländischem Kraut sehr günstig. Auf dem Kartoffelmarkte herrschte die lebhafteste Nachfrage, und die gestern zugeführten 129,740 Kilogramm städtischen Kartoffeln konnten den Bedarf nicht decken. Die schwachen Obstzufuhren befriedigten infolge der schwachen Nachfrage den Bedarf. Neuester stark war die Nachfrage nach Zitronen, von welchen drei Waggons in die Viktualienhalle eingelangt waren. Auf dem Buttermarkte ging bei ziemlich größeren Zufuhren die Abgabe in völlig ruhiger Weise vor sich. Bezüglich Eier waren nur Reste an Kühlhausware

vorhanden, doch war auch die Nachfrage gering. Zugeführt wurden 59,000 Kilogramm Kraut, 3000 Kilogramm Zwiebel, 31,100 Kilogramm sonstige Grünwaren und 20,000 Kilogramm Obst. In der Preislage sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle gestaltete sich auf allen Gebieten ziemlich lebhaft, doch reichten sowohl im Groß- als auch im Kleinhandel die Fleischwarenvorräte nur knapp aus. Serbisches Rindfleisch fehlte gänzlich, doch bildet die Inverkehrsetzung des Gefrierfleisches der Gemeinde Wien eine wertvolle Entlastung der gegenwärtigen Rindfleischknappheit. Der Geflügelabsatz war vollkommen gedeckt, Fettware ist noch immer bevorzugt. Die Fischzufuhren haben sich zusehends gebessert.

Dem Bedarf an Fettstoffen konnte mit dem Angebot von 250 Kilogramm Speck und 400 Paketen Margarine aus den Vorräten der Gemeinde vollkommen Genüge geleistet werden.

Ungarische Schweine dürften dem Vernehmen nach in dieser Woche nicht mehr einlangen, da das bewilligte Kontingent bereits erschöpft sein soll. Erst für nächste Woche werden wieder Schweine aus Ungarn erwartet.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkt waren 1569 Kälber, 297 Schweine, 1 Lamm und 220 Schafe, sämtlich ausgeweidet, zugeführt. Gegen den Hauptmarkt der Vorwoche war das Angebot um etwa 130 Kälber stärker, dagegen um 40 ausgeweidete Schweine geringer. Die Vorwochenpreise wurden unverändert beibehalten.

Auf dem Schafmarkt wurden 293 Stück, auf dem Rindermarkt 160 Mast- und 73 Beintiere aufgetrieben. Auf den Schweinemarkt wurden gestern 278 Fleischschweine aus Russisch-Polen zugeführt. Sie waren Eigentum des Kriegsministeriums und wurden zum gesetzlichen Höchstpreise von 5 K 12 S. pro Kilogramm Lebendgewicht verkauft.